C Hirschzungenbletter vber Nacht in Wein gelegt / vnnd am Tage darvon getruncken/ist treffenlich gut / nicht allein den Miltzsüchtigen / sondern verzehrt auch andere böse feuchtigkeit im Menschen.

Hirschzungen mit rotem sauren Wein getruncken/stellet den Durchlauff/vnd rote Ruhr.

Hirschzungen in Wein gesotten / vnd getruncken / heylet die Schlangenbissz / benimpt das Bauchgrimmen.

Diese kochung mag man auch dem beschedigten Viehe eynschütten.

Wider die härtung vnnd verschwellung deß Miltzen ein gut Experiment: Nimb Hirschzungenkraut / vnnd brenn die Bletter zu Puluer/ vber diß Puluer oder Asch laß gebrannt Hirschzungenwasser lauffen/wie man pflegt Lauge zu bereiten. Dieser Lauge nim̃ zwölff Eßlöffel voll/Syr. de radicibus, Oxymellis simpl. beyders sechs Löffel voll. Mische es/vnd trincks frühe warm/etliche Tag nach einander.

* Den jenigen/die mit dem Stein beladen/ sol man Hirschzungen wol in Wasser oder Wein gesotten zu trincken geben. So ist auch das Wasser darauß mit fleiß distilliert krefftig in den Magen schmertzen. *

Aussen.

Das Wasser/darinnen Hirschzungen gesotten / ist gut zum abgefallenen Zäpfflen/vnd zu dem blutenden Zanfleisch/darmit den Mund außgeschwenckt.

Hirschzungen heylet allerley offene Schäden durch reinigung.

Hirschzung heist Griechisch vnd Lateinisch Phyllitis, vulgò Scolopendria, vnnd Lingua ceruina. Welsch Philite. Spanisch Lengoa ceruina. Frantzösisch Lang de cerf. Behmisch Gelenij Nazisk/oder Psany tranck.* Radiolum nennet sie Apuleius.*

Hemionitis.

D Das Kraut Hemionitis Dioscoridi genannt/wechst niergendt im Welschlandt/ das ich wissete/denn allein zu Rom / an etlichen alten feuchten Hofstätten / neben dem grossen Amphitheatro, von dannen hat mir der berühmte Aloysius Anguillarius, deß grossen Kreuttergartens zu Padua Pfleger / diß Kraut / wie es allhie abgemahlet zugeschickt. Die Bletter vergleichen sich der Hirschzungen/ darumb haben etliche Hemionitim Hirschzungen gedeutet/aber vnrecht/dann ob wol Hemionitis mit der gemeinen Hirschzungen an der gestallt viel zutregt/so sind doch seine Bletter kürtzer / vntē an dem Stiel breit vnd außgeschnitten/oben außgespitzt wie ein Pfeil/auff dem Rücken zu beyden seiten mit gelben erhebten Strichlen gemahlet/mitten zwischen diesen strichen gehet ein dicke Rippen/wie in der Hirschzungen/hat sehr viel dünne Würtzlen wie die Haare. Ist am Geschmack zusammenziehendt / vnd ein wenig bitter. Seine Tugendt ist (wie Dioscorides spricht) so mans in Essig seudet/vñ trinckt/ muß das verhärte vñ geschwollene Miltz darvon geschwinden vnd abnemmen.

Von Klee. Cap. LXXXVI.

Geschlecht vnd Gestallt.

Der Klee ist dreyer geschlecht. Der erste/ Trifolium Asphalte, das ist/Hartzklee genannt/ ehe dañ er in die Stengel tritt/gewinnet er bald an der Wurtzeln bintzechte stiele/vñ an einem jeden stiel drey rundirte Blettlen/haben erstlich einen Geruch wie Rauten / darnach so sie vollkom̃iener werden/ist der Geruch wie deß Peches oder Hartzes/vnd so man sie zwischen den Fingern zerreibt/geben sie einen kleberigē Hartzsafft. Weiter bringet er zarte/schwartze Bintzenrütlen/daran wachsen lange spitzige Bletter/mit kleinen tüpplē besprengt. Die Blum oben am gipffel erscheinet purpurbraun. Bringt Samen

wie

wie der wilde Saffran/jedoch kleiner. Die Wurtzel ist lang/dünn vnd tieff. Wechst auff A den Büheln/Feldern/vnd vngebawten orten.

Hartzklee. Trifolium Asphaltite vel Bituminosum.

* Wechst viel vmb Luca vnd in gantz Tuscana, in Apulia nennet man es Amarel- B lam, in der Insel Ilua, da es häuffig gefunden wirdt / von wegen seiner Wirckung wider Gifft / Dictamum. *

Der ander ist der Wisenklee/Trifolium pratense. Hat seine Wohnung auff den Wisen. Stößt auß seiner zasechten Wurtzel runde / bintzechte Stengelen / etwa Elen hoch / mit Nebenästlen / daran stehen je drey Blettlen neben einander. Oben auff dem Stengel kompt eine schöne liechtbraune / runde / gedrungene Blum / gar nahe wie die Stechaßblum anzusehen. Gegen dem Hewmonat/wenn die Blumen verwelcken/findet man den runden Samen in den gedrungenen Häußlen verschlossen.

Der dritte Spitzklee genannt/ist dem andern gleich / allein / daß er lange/spitzige Bletter hat / vnd tregt weisse Blumen.

* Man findet auch allerley schöne art von Wisenklee/vnd sonderlich ein geschlecht vmb Neapoli, mit gar schönen blutroten Blumen/wie ich dasselbige an gemeldtem ort selber in meng gefunden hab. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Der Hartzklee wermet vnd trucknet/wie das Hartz/ deme es sich am Geruch vergleicht.

In Leib.

Bletter vnnd Samen in Wein getruncken / ist heylsam wider das Seitenwehe/ schwerlich harnen/fallenden Siechtag/anfang der Wassersucht/vnd zufällen der Bermutter. Bringen den Weibern jhre natürliche zeit. Man sol aber deß Samens drey quentlen eyngeben/vnd der Bletter ein Lot.

* Der hochgelehrte vnd erfahrne Medicus, Ioannes Pontanus seliger/hat dieses Gewechs decoction für ein sonderliche Artzney gehalten wider das Freißlich. *

Drey Blettlen dieses Klees gessen / vertreiben das dreytägige Fieber. Aber vier Bletter eyngenommen/erledigen vom quartan Fieber/sagt Dioscorides.

C

Natur/Krafft vnd Wirckung/ deß Wisen vnd Spitzklee.

Der Wiesen vnd Spitzklee sind nicht warmer/sondern kalter vnnd truckner Natur / haben auch ein Art zu erweychen/* derwegen sie offt zu den Clystiren gebraucht werden.*

Wisenklee. I. Trifolium pratense. Spitzklee. II. Trifolium pratense.

D

In Leib.

Die Blumen mit dem Samen in Honigwasser oder Wein gesotten/ vnd getruncken/oder durch ein Clystier eyngossen/erweichē den zähen harten Schleim in den Därmen/heylen derselben Versehrung vnd Schmertzen.

Den Kelbern vnd jungen Lämmern ist der Klee ein nützlich Futter. Die Binen suchen auch Honig in den Kleeblumen/ gleich wie am Quendel.

Etliche sagen: Der Klee mit den Purpurbraunen Blumen gessen oder getruncken/verstelle die Weiberzeit. Aber der ander mit den weissen Blumen mache sie flüssig.

Aussen.

Die Blumen sampt dem Samen in Wasser vnd Oel gesotten/ vnd vber geschlagen/machen zeitig/vnd erweichen die harten Knollen vnd Geschwere.

Sawerklee. Buchampffer. Trifolium acetosum.

Diesen Klee nennet man auch Guckauchklee/Buchklee / Gauchbrot/Hasenklee/ Hasenampffer. In den Apotecken wirt es auch Alleluia genennet.

Diß Kräutlen gibt einen sawren Safft. Wechst am meisten an schattechtē orten. Hat ein Braunrote Knöpffechte Wurtzel/darauß entspringen viel kleine/zahrte / dünne Stenglen oder Stiel. An jedem Stiel stehen oben drey Blettle/ erstlich/so sie herfür komen/sind sie vmbwerts gefallen/vnd zusammen gewunden / darnach / so sie sich aufthun/werden sie schön Schweitzergrün/darzu weich / vnd formiret wie kleine Hertzlen.

Neben

Neben den Kleeblettern dringen die weissen/schellechten Blumen herfür/ein jede besondern auff jhrem Stiel. Die Blümlen sind durchauß mit kleinen Purpurfarben äderlen vnterzogen. Nach abfallung derselben folgen kleine spitzige Köpffle/mit gelbem Samen gefüllt. A

Sawerklee. Buchampffer.
1. Mit gelben Blümlin.
2. Mit weissen / das gemeiner.

Trifolium acetosum.
1. Floribus luteis.
2. Lacteis floribus, vulgatius.

* Dieses wirdt auch ein geschlecht gefunden/welches in Welschland gemein ist/vnnd hie bey dem andern abgemahlet worden mit gelben Blümlin / welche wie auch die Bletter kleiner sind dann der gemeinen / vnd solche tregt kleine Schötlin / wie die gemein Knöpfflin / darauß der Samen / da er gar reiff/ von jhm selber springt / welches er auch thut wann man jhn anrühret/vnnd scheinet doch die Schöttlin oder Knöpfflin seyn noch gantz vnnd nichts darinnen / welchs etlichen vrsach gegebē hat / daß sie vermeinet haben/ es trage keinen Samen.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Sawerklee ist kalt vnd trucken.

In Leib.

Sawerklee gessen oder getruncken/lescht den Durst/ist wider den Sod gut/kühlet die vberhitzige Leber/ erfrischt vnnd stercket das Hertz. Das gebrannte Wasser / darvon getruncken / dienet zu den innerlichen hitzigen Fiebern/ vnd hat in Sumā alle Wirckung/ wie der Sawerampffer. B

* Diß Kräutlin wirdt sonderlich gern gebraucht in den hitzigen Pestilentzischen Fiebern/auff etliche weiß/dann man darauß einen lieblichen Safft oder Syrupum, ein destillirt Wasser/item ein Zucker oder Conseruam, wie das Rosenzucker zubereitet/vnd in den Fiebern gar nützlich brauchet.*

Aussen.

Der Safft/oder die zerknitschte Bletter auff heisse Geschwülsten gelegt / hinderschlagen vnd leschen die Hitz/mit linderung deß Schmertzen.

Diß Kraut gekewet/oder den Safft im Munde gehalten/ist den jungen Kindern gut zu den Blattern im Munde/ auch den alten Leuten zu der Mundfeule. So man ein wenig Alaun darzu thut/wirt die Artzney desto stärcker.

* Mit diesem Kraut vertreiben etliche die Mäler oder Flecken auß den Kleidern/ derwegen sie es Mälerkraut neñen. So wirt darauß mit der Odermeng ein gut Wasser destillirt/zu reinigung vnd außwaschung der Wunden.*

Klee heist Griechisch Τρίφυλλον, *Ὀξυτρίφυλλον, Μηνυανθὲς, Ἀσφάλτιον, Κυίκιον, Nicandro Τετραφύλλον, Auicennæ Tarifilon, * Lateinisch Trifolium. Welsch Trifoglio. Spanisch Treuol, Behmisch Detel.

* Sawerklee ist Oxys Plinij. Welsch Luiula, in gemein Acetosella.*